

# Die drei ??? – SMS aus dem Grab (129)

Script von Monique Carrera

Anmerkung: Layla ist stumm und spricht ausschließlich durch ein Spezialgerät. Vor und während ihrer Einsätze ertönen leise Tipp- und Piepgeräusche.

## Track 1 – Verschwunden

*Titelmusik*  
*Hundegebell, Schritte*

**Peter:** *(rufend)* Rubbish? Rubbish? Rubbish?

*Musik*

**Erzähler:** Irgendetwas stimmte nicht. Die Tür zur Behausung von Rubbish George war mit Gewalt geöffnet worden und hing zersplittert in den Angeln. Peter überwand seine Angst und trat ein. Dem zweiten Detektiv bot sich ein Bild der Verwüstung. War hier jemand eingebrochen? Plötzlich nahm Peter hinter sich einen Schatten wahr *(Peter erschrickt, Musik ertönt)*. Ein Mädchen stand in der Tür. Als sie Peter erblickte, zog sie einen kleinen, roten Gegenstand aus ihrer Tasche, er sah aus wie ein Handy. Ihr Daumen flog über die Tastatur und plötzlich ertönte aus dem Gerät eine Stimme.

**Layla:** Mein Name ist Layla.

**Peter:** *(verängstigt)* Peter... Ich bin... Peter Shaw. Du sprichst über dieses Gerät? Das ist ja irre.

**Layla:** Wer hat hier dieses Chaos angerichtet? Wo ist George?

**Peter:** *(verängstigt)* Ich weiß es nicht, Layla. Rubbish George ist ein Bekannter von uns und... und ich wollte ihm etwas vorbei bringen. Ich bin Detektiv, kein Einbrecher. Äh... hier, unsere Karte. Bitte. Und... und du? Was wolltest du hier?

*Musik klingt aus*

**Layla:** Ich kann es dir nicht sagen. Ein Geheimnis.

**Peter:** Aber, was hast du mit Rubbish George zu tun?

**Layla:** George Cooper war der Freund meiner Mutter, damals in Ägypten.

**Peter:** Ägypten. George Cooper... ich versteh' nicht... *(es knallt im Hintergrund)* Was war das? Das kam aus dem Nebenraum. Bleib hier! Ich seh' mal nach. *(polternde Schritte)* Ist das dunkel hier. Hallo!? Rubbish? Rubbish? Bist du das? *(ein dumpfer Schlag, Peter schreit dumpf auf)* Aa! Ach.

*Musik*

## Track 2 – Das Rätsel der Sphinx

*Musikwechsel*

**Erzähler:** An diesem heißen Nachmittag saßen Bob und Justus nicht in der stickigen Zentrale, sondern auf der Veranda des Wohnhauses der Familie Jonas. Beide schwitzten über einer Partie Schach. Und Justus hatte gerade einen entscheidenden Zug getan.

*Vogelgezwitscher, gedämpfte Schrottplatzgeräusche*

**Justus:** Gardé.

**Bob:** *(verärgert)* Hach Mist! Meine Dame ist weg!

**Justus:** Hm...

**Peter:** *(vergnügt)* Hi Just! Hi Bob.

**Bob:** *(säuerlich)* Hi.

**Peter:** Ich muss euch was erzählen.

**Justus:** Warte bitte noch eine Minute, zweiter, ich hab ihn gleich... und... Schach matt, Bob!

**Bob:** Hach, schon wieder!

**Justus:** *(lächelt zunächst schadenfroh)* Also, Peter. Wovon ist die Rede?

**Peter:** Ich hab euch ein Fußballheft mitgebracht.

**Justus:** *(ironisch)* Oh, wie spannend. Ich hoffe, es droht uns nicht wieder ein neuer Sportfall.

**Peter:** Schau doch mal rein.

**Bob:** *(lächelnd)* Bitte nicht.

**Justus:** Na ja... Ich wüsste nicht warum wir... Was ist denn das?

**Peter:** Mhm.

**Justus:** Da kleben ja zwei handschriftliche Briefbögen drin... Meine Suche nach dem Grabschatz des Al Bastra. Von Sir Leonard Dempsey. Für Cathrin. Wo hast du das Heft her, zweiter?

**Bob:** Und wieso hast du hinterm Ohr ein riesiges Pflaster kleben?

**Peter:** Das erzähl ich euch später. Ähm, lies doch erst mal, Justus.

**Justus:** Das Datum... Der Brief wurde vor vier Jahren geschrieben. Also, kurz ist er nicht. *(Justus räuspert sich)* Liebe Cathrin, morgen werde ich diesen Schatz finden, denn ich glaube, sie gefunden zu haben, die Kammer, die das Geheimnis der Sphinx birgt.

*Musik setzt ein*

- Peter:** Ja.
- Justus:** Ach... Es ist der Raum der Erkenntnis. Nachdem ich jahrelang zahllose Quellen fand und entschlüsselte, haben mich letztlich die Entdeckungen eines Mannes namens Al Bastra auf die entscheidende Spur geführt. Er selbst ist längst gestorben, allerdings eines natürlichen Todes. Er hat sich nicht getraut, die Kammer zu betreten, denn auf dem Grab liegt der Fluch der Sphinx. Noch kein Mensch soll je die Kammer lebend verlassen haben. Hüte dich vor ihren Augen. Die roten Augen der Sphinx kündigen den Tod. So sagt Al Bastra. Ich glaube nicht an den Fluch der Sphinx, aber wenn mir doch etwas zustoßen sollte, dann, geliebte Cathrin, dann sollst wenigstens du von diesem Brief zur Kammer der Sphinx geleitet werden. Ich kenne aus Al Bastras Aufzeichnungen das Geheime Wort. Eigentlich ist es ein Satz. Doch hüte dich vor Frank, meinem Konkurrenten, der ebenfalls auf der Spur der Kammer ist. – Sagenhaft. – Du weißt, er schreckt vor nichts zurück. Darum verstecke ich den Satz in einem Rätsel. Aber, auch wenn Frank diesen Brief in die Hände bekommen und einiges lösen sollte, ohne deinen zusätzlichen Vornamen wird er dem Boten den vollständigen Satz nicht sagen können. (*Justus räuspert sich*) Suche beim elften Grab des Priesters nach einer Inschrift. Der steinerne Sarg trägt den ersten noch leichten Hinweis. Wähle das Tier, das dich durch die Nacht begleitet, finde sein neues Zuhause und es wird dir die nächste Station weisen. Dort findest du den nächsten Hinweis am südlichen Aussichtspunkt. Den Namen des kleinen und sehr alten Ladens in dem du fragen musst und der selbst ein Teil der Lösung ist. Geliebte Cathrin, gehe in den Laden und sag den Satz, den ich herausgefunden habe. Er ergibt sich aus drei Begriffen, die du nur sinnvoll zusammensetzen musst. Einer ist dein geheimer Name. Den zweiten kennst du durch den Laden. Der dritte nennt die, um die sich alles dreht. – Hä? – Jetzt brauchst du die Wörter nur ins Arabische zu übertragen. – Poh. Kollegen. (*Peter grinst, Justus wird euphorisch*) Schatzkammer, Rätsel der Sphinx, das... da... das ist sensationell. Wusstet ihr, dass seit Jahrzehnten alle möglichen Forscher Sversuchen, das Geheimnis der Sphinx zu lösen? Und nun steht hier geschrieben, dass es möglicherweise eine Antwort gibt, auf all diese Fragen. Wo hast du dieses Heft mit dem Brief gefunden, Peter?
- Bob:** Ja, eigentlich wolltest du doch zu Rubbish George, oder?
- Peter:** Mhm. Genau so fing alles an.
- Erzähler:** Und dann erzählte Peter, was er erlebt hatte. Das Durcheinander in der Hütte von Rubbish George, der eigentlich George Cooper hieß. Die seltsame Begegnung mit Layla aus Ägypten und das schmerzhaftes Zusammentreffen mit dem Unbekannten.
- Peter:** Hä. Der Schlag in den Nacken hat ganz schön geessen. Als ich wieder zu mir kam, waren der unbekannte und auch Layla verschwunden. Ich habe in der Behausung von Rubbish George dann erst mal ein bisschen Ordnung geschaffen. Tja, und da ist mir dieses Fußballmagazin in die Hände gefallen.
- Justus:** Tja, also das ist alles mehr als seltsam.

**Peter:** Mhm. Glaubt ihr, dass der Einbrecher dieses Heft bei Rubbish George gesucht haben könnte?

**Justus:** Also, dieses Schriftstück sollte nicht in die falschen Hände gelangen. Soviel dürfte klar sein. Kollegen, ich fürchte, wir müssen unsere Reise nach London verschieben und uns um dieses Geheimnis kümmern.

**Peter:** In erster Linie müssen wir uns um Rubbish George kümmern. Ich mache mir Sorgen um ihn. Wir sollten ihn suchen gehen. Wenn wir Glück haben, ist alle Aufregung um sonst und er streunt nur irgendwo rum.

**Bob:** Nja. OK. Wir lassen Rubbish nicht im Stich. Jeder von uns schnappt sich sein Fahrrad. Peter, du fährst die Strandgegend ab, du, Just das Stadtzentrum und ich, ich überprüfe die Wohngebiete.

**Justus:** *(während Bob spricht)* Ja.

**Peter:** OK. Dann brechen wir auf.

**Bob:** Gut.

**Tante Mathilda:** Justus!

**Bob:** Just, da am Tor steht deine Tante.

**Tante Mathilda:** Justus Jonas! Nun komm doch mal bitte her!

**Bob:** Wer ist das Mädchen neben ihr?

**Peter:** *(schreckt erstaunt auf)* Kollegen, ich glaub es nicht! Ich...

**Tante Mathilda:** Ah gut! Da seid ihr ja. Hier ist Besuch für euch. Genauer gesagt, für dich, Peter.

**Peter:** Hallo, Layla.  
*Musik setzt ein*

**Justus:** Ah...

**Bob:** Das ist...

**Peter:** Kollegen, das ist Layla. Das Mädchen, dass ich in der Unterkunft von Rubbish George getroffen habe.

**Bob:** Ach was...

**Justus:** Am besten, wir setzen uns noch mal auf die Veranda.

**Peter:** Komm, Layla.  
*Schritte, Peter räuspert sich*

**Peter:** Layla.

**Justus:** Hey, sag mal, bist du noch ganz bei Trost? Gib das Heft her. Was sollte das? Na los! Heraus mit der Sprache!

**Peter:** Just, sie kann nicht sprechen.

**Justus:** Oh.

**Peter:** Ich hatte es vorhin nicht erwähnt. Layla ist stumm. Hey, Layla. Wie hast du uns gefunden?

**Layla:** Ich habe mich zu euch durchgefragt.

**Peter:** Und wieso bist du vorhin abgehauen, nachdem ich niedergeschlagen wurde?

**Layla:** Weil ich Angst hatte. Ich hörte einen Schlag. Da bin ich weggelaufen. Hast du George gefunden?

**Peter:** Fehlanzeige.

**Layla:** Und dieses Heft hast du bei ihm gestohlen?

**Justus:** Woher weißt du von dem Heft?

**Layla:** Es lag doch vorhin auf Georges Tisch. Der Brief, er ist der Schlüssel zu Georges Geheimnis.

**Justus:** Ähm, jetzt, jetzt erzähl uns doch erst einmal, wer du überhaupt bist. Und, und was ist das für eine seltsame Konstruktion in deiner Hand?

**Bob:** Ja.

**Layla:** Meine Verbindung zur Welt. Ein Sprechgerät.

**Peter:** Äha.

**Justus:** Aha.

**Bob:** Verstehe.

**Justus:** Und, ähm, und woher kennst du Rubbish George?

**Layla:** Aus Ägypten.

**Peter:** Aus Ägypten.

**Layla:** Vor Jahren hat er dort bei einer englischen Bank gearbeitet.

**Justus:** Aha...

**Layla:** Er war ein Freund meiner Mutter bis er plötzlich verschwand.

**Justus:** Erzähl uns noch mehr über Rubbish George.

**Layla:** Es ist fast fünf Jahre her. Er hat in einer Bank gearbeitet und dort meine Mutter kennen gelernt. Sie ist Engländerin und lebte allein mit mir in Kairo.

**Justus:** Aha.

**Layla:** Mein Vater war Ägypter und ist früh in einem der Kriege umgekommen. Meine Mutter und George waren einige Zeit zusammen.

**Bob:** Ach so...

**Layla:** Dann passierte etwas.

**Bob:** Was passierte?

**Layla:** Meine Mutter hat es mir nie genau erklärt. Irgendeine krumme Sache, in die George verwickelt war. Er soll die Bank um 100 000 Dollar betrogen haben.

**Die drei Jungen:** Ach...

**Layla:** Sein ganzes Hab und Gut wurde gepfändet. Danach ist er aus Ägypten abgehauen.

**Die drei Jungen:** Ach...

**Peter:** Und jetzt suchst du ihn. Du willst wissen, was passiert ist.

**Layla:** Alle hielten ihn für einen Betrüger.

**Bob:** Und was glaubst du?

**Layla:** Er war der beste Typ, den meine Mutter je hatte.

**Peter:** Und... und du denkst, äh... es hat etwas mit diesem Magazin zu tun?

**Layla:** Ich habe es doch eben gesehen. Da drin ist der Brief, in dem es um einen Schatz geht.

**Peter und Bob:** Ach...

**Justus:** Wie kommst du darauf?

**Layla:** Damals hat mir George erzählt, er würde einen Schatz finden. Und dann könnten wir alle verschwinden und ein sorgenfreies Leben führen.

**Bob:** Tja... Was hast du jetzt vor?

**Layla:** Ich werde George suchen. Ich habe noch einen Tag Zeit, bis ich nach Ägypten muss. In Kairo werde ich das Geheimnis um diesen Grab-schatz lösen. Ich mache mich selbst auf die Suche.

**Peter:** Aber du kannst das Heft nicht mitnehmen. Ich habe es gefunden.

**Layla:** Es gehört George.

**Bob:** Also auch nicht dir.

**Layla:** Macht euch doch eine Kopie.

**Peter:** Ach...

**Justus:** Nein. Wir fahren mit. Wir helfen dir, Layla.

**Bob:** Was?

**Justus:** Allein kannst du das Rätsel nicht lösen. Wenn schon ein Typ, wie Rubbish George daran gescheitert ist...

**Layla:** Ihr könnt doch nicht so einfach nach Ägypten fliegen.

**Peter:** Ja...

**Justus:** Doch! Eigentlich hatten wir ja vor, am Wochenende nach London zu fliegen. Doch angesichts der aktuellen Vorkommnisse werden wir unsere Tickets einfach umbuchen.

**Bob:** Umbuchen...?

**Peter:** *(überrumpelt stotternd)* Sag mal Justus, meinst du das jetzt ernst?

**Justus:** Voll und Ganz. London kennen wir doch sowieso schon. Warum sollten wir also nicht nach Ägypten reisen?

*Musik*

### Track 3 – Widerstand zwecklos

#### Musik

- Erzähler:** Der freundliche Assistent von Mr. Lindgren buchte die Tickets von London nach Kairo um und kümmerte sich auch um ein Hotel. Die Reise nach Ägypten war anstrengend. Doch das Luxushotel, in dem die drei Detektive gegen Mittag eintrafen, entschädigte sie für den ermüdend langen Flug.
- Bob:** *(begeistert)* Mensch, Kinder, ist es nicht toll? Jetzt sind wir in Kairo!
- Peter:** *(begeistert)* Wahnsinn!
- Justus:** *(begeistert)* Jetzt haben wir den ganzen Nachmittag Zeit, uns Kairo anzuschauen.
- Bob:** Ja.
- Justus:** Layla landet ja erst um 18:00 Uhr, also in fünf Stunden. Wäre es nicht erstrebenswert, sie vom Flughafen abzuholen und ihr gleich die Lösung des Rätsels zu präsentieren?
- Peter:** *(erstaunt)* Wie? Du meinst, wir sollen ohne sie?
- Justus:** Na klar. Ich hab den rätselhaften Brief von Sir Leonard Dempsey auf dem Flug noch mehrmals genau durchgelesen. Es gibt vier Stationen, die man durchlaufen muss. Der erste Ort ist ein Grab bei den Pyramiden von Giseh und nennt sich „das elfte Grab des Priesters“. Dort sollen wir nach einer bestimmten Inschrift schauen, die an dem alten Grab angebracht ist und die uns zum zweiten Ort führt.
- Peter:** Aber es ist Laylas Rätsel. Und sie hat uns darum gebeten, auf sie zu warten.
- Justus:** Warum ist Layla dann nicht mit uns geflogen?
- Peter:** Ihr Flug war nicht mehr umzubuchen, das hat sie doch gesagt. Und außerdem wollte sie auch noch einmal nach Rubbish George suchen.
- Justus:** Wir machen uns schon jetzt auf die Suche. Vielleicht stellt sich ja bereits bei der ersten Rätselstation heraus, dass an der Geschichte gar nichts dran ist. Nachher holen wir Layla vom Flughafen ab, das ist versprochen.
- Peter:** Mhm...
- Bob:** Peter, hast du's noch immer nicht begriffen?
- Peter:** Hm?
- Bob:** Wenn Justus etwas beschlossen hat, dann ist einfach jeder Widerstand zwecklos.
- Peter:** *(lachend)* Ach...
- Justus:** Treffender hätte ich es nicht formulieren können, Bob.



**Peter:** Ach...

*Musik*

**Erzähler:** Es war nicht sonderlich schwer, ein Taxi zu bekommen. Kaum hatten die drei Fragezeichen das Hotel verlassen, wurde man schon angesprochen. Die drei Detektive stiegen ein und die Fahrt ging los. (*Motorgeräusch eines Taxis*) Die berühmten Pyramiden lagen nicht weit außerhalb von Kairo am Rande der Wüste. Der Taxifahrer verwickelte die Jungen schnell in ein Gespräch. Justus nutzte die Gelegenheit, ihn auf die kleineren Grabstätten am Rande der Pyramiden anzusprechen.

**Alaa Edine:** Ihr interessiert euch für unbekannte Gräber? Sonst möchten Amerikaner nur Highlights sehen.

**Justus:** Es ist für ein Projekt an der Schule.

**Alaa Edine:** Aha... Dann Kamel mieten!

**Bob:** Kamel?

**Alaa Edine:** Ja, zu Fuß oder Auto nicht gut.

**Peter:** Äh, Bitte?

**Alaa Edine:** Ich kenne guten Vermieter von Kamele. Und er guter Führer, der euch bringen zu unbekannte Gräber.

**Justus:** Ah...

**Alaa Edine:** Möchten?

**Justus:** Einverstanden. Dieses Angebot nehmen wir gerne an. Ja.

**Alaa Edine:** (*unverständlich*) Ama...

*Musik*

## Track 4 – Kamele

- Erzähler:** Nach einer Weile hielt das klapprige Auto neben einem kleinen, abgelegenen Platz, auf dem mehrere Menschen zusammen standen. (*arabisches Stimmengewirr im Hintergrund*) Auch Kamele und Pferde waren dort. Der Taxifahrer stieg aus, ging zu einem alten Mann, und verhandelte mit ihm auf arabisch.
- Alaa Edine:** (*redet auf arabisch*)
- Erzähler:** Dann wandte er sich an Justus.
- Alaa Edine:** Der Mann euch geben Kamele.
- Peter:** Aha...
- Alaa Edine:** Ich euch später hier abholen. Ma sa salama.
- Bob:** Ja, danke.
- Peter:** Ma sa salama.
- Justus:** Gut, ja.
- Kamelhändler:** (*zum Teil stammelnd*) Saba hachier. Guten Tag.
- Peter:** Guten Tag
- Bob:** Hallo.
- Kamelhändler:** Ein Kamel zwei Stunden, 100 Ginni.
- Peter:** Was? 100?
- Bob:** Ägyptische Pfund, Peter, das sind äh... ungefähr... äh... zwanzig Dollar. Aber für Justus, glaube ich, brauchen wir ein eigenes Kamel, oder?
- Peter und Bob:** *lachen*
- Justus:** Hmm... Schon begriffen. Also, 200 Ginni.
- Bob:** Hm.
- Justus:** Bitte schön.
- Kamelhändler:** Sukran, sukran. Mitkommen! Jala, jala. Hat! Hat! Hat!
- Peter:** (*skeptisch*) Äh... Oh Mann... Wie kommen wir da denn rauf?
- Bob:** Tja...
- Kamelführer:** Ich auf euch passen. Zwei Stunden, hundert Ginni.
- Justus und Peter:** *erschrecken*
- Kamelführer:** Ich spreche ana kalemarebi.

**Bob:** Aha...

**Justus:** Ah, so langsam verstehe ich das System. Man wird von einer Person zur nächsten gereicht und alles kostet Geld.

**Bob:** Tja...

**Justus:** Also schön. Hier, auch für Sie hundert.

**Kamelführer:** Sukran. Insel, Erka, Hat, hat, hat!

**Justus:** Wow.

**Peter:** *(lacht)*

**Bob:** Seht euch das an.

**Kamelführer:** Erka! Insel!

**Peter:** Die Kamele. *(lacht)*

**Bob:** Wow... Die knien sich hin, na das ist natürlich jetzt einfach. So, ähm, jetzt da rauf, ja?

**Kamelführer:** *spricht etwas unverständliches*

**Bob:** Ah... ah ja, OK, gut.

**Justus:** Oh! Oh! Oh!  
*(alle drei lachen aufgeregt)*

**Peter:** Das schaukelt ja ganz schön.

**Justus:** *(erschrocken)* Oh, ich wär beinahe runtergefallen.

**Bob und Peter:** *(lachen)*

**Bob:** Das sieht ja zum Piepen aus, Justus!

**Peter:** *(lachend)* Ah! Justus!

**Justus:** Ho! Oh!

**Bob:** Oh... So, und jetzt?

**Justus:** Dann bitte zu den Pyramiden.

**Kamelführer:** Wollt Ihr ein Foto? Foto?

**Bob:** Ja. Gerne.

**Peter:** Ja.

**Kamelführer:** Das kostet.

**Bob:** Ach so.

**Justus:** Na, dann später vielleicht. Zuerst wollen wir zum elften Grab des Priesters. Wissen Sie wo das liegt?

**Kamelführer:** Ah, gut. Du dich auskennen, Mr.

**Justus:** Ja...

**Kamelführer:** Grab erst vor paar Jahren gefunden.

**Justus:** So ist es.

**Kamelführer:** Gut. Jala. *(lockend)* Jala!

**Bob:** Oh!

**Justus:** Hoy!

**Bob:** Das ist ja irre!

*alle drei lachen aufgeregt*

**Justus:** Haltet euch fest, Kollegen!

**Peter:** Das ist ne ganz schön... wackelige Angelegenheit!

*die Kamele setzen sich in Bewegung*

*Musik*

## Track 5 – In der Grabanlage

*Musik*

**Erzähler:** Der schaukelige Ritt ging über gelben, öden Wüstensand. Ab und zu begegneten den drei Detektiven und ihrem Führer andere Kamele, auf denen sich Touristen festklammerten. Dann, nach etwa einer halben Stunde, waren sie an der Grabanlage angelangt. Der Mann, der am Eingang wartete, empfing Justus, Peter und Bob mit einem Lächeln und geleitete sie ins Innere. *(Musikwechsel)* Langsam gewöhnten sich ihre Augen an die Dämmrigkeit. An den kahlen Wänden hingen Informationstafeln. Doch wo befand sich die Grabkammer mit dem Sarg, von der im Rätseltext die Rede war?

*Schritte*

**Wärter:** Soll ich euch die Tafeln genauer erklären?

**Peter:** Danke, nein. Gibt es hier noch andere Sachen? Säрге und so?

**Wärter:** Säрге? Aber ja. Folgt mir durch den Gang.

**Bob:** Gut.

*Schritte, Justus räuspert sich*

*Musik*

**Wärter:** Da sind wir.

**Peter:** Wow.

**Bob:** Der Sarg.

*die drei Jungen staunen*

**Wärter:** Der Sarg des Priesters.

**Peter:** Justus? Just – wie lauteten die betreffenden Zeilen noch?

**Justus:** Moment. *(kramt nach dem Rätseltext)* Der steinerne Sarg trägt den ersten noch leichten Hinweis. Wähle das Tier, dass dich durch die Nacht begleitet, finde sein neues zu Hause und es wird dir die nächste Station weisen.

**Peter:** *(flüsternd)* Kollegen!

**Justus:** *(flüsternd)* Ja!

**Peter:** Hier, am unteren Rand des Sarges sind drei Tiersymbole eingemeißelt.

**Justus:** Aha.

**Peter:** *(kläglich)* Oh Mann, ist das duster hier. *(etwas angestrengt)* Also... ich sehe eine Schlange...

**Bob:** Ja...

**Peter:** ...einen Käfer...

**Bob:** OK...

**Peter:** ...und eine Katze.

**Justus:** Hnach...

**Bob:** Hm...

**Peter:** Welches der drei Tiere ist wohl gemeint?

**Wärter:** Was suchst du denn da? (*Justus räuspert sich*) Hach... Du interessierst dich für die Zeichen.

**Peter:** (*lächelnd*) Schlange, Käfer, Katze...

**Wärter:** Sie wurden nach der Entdeckung der Grabkammer in den Stein gehauen. Sie haben keine Bedeutung.

**Justus:** Aber warum hat man das getan?

**Wärter:** Sie weisen auf Fundstücke hin, die hier entdeckt wurden. Die Forscher haben die Exemplare mitgenommen. Und einer von ihnen hat, vielleicht als Andenken, die kleinen Bilder in den Stein geritzt.

**Bob:** Die Fundstücke sind also nicht mehr da?

**Wärter:** Nein. Was nicht gestohlen wurde, ist heute glücklicherweise im Museum in Kairo.

**Bob:** Aha.

**Justus:** Die Tiere hatten für die alten Ägypter doch eine Bedeutung. Soweit ich weiß ist es der Skarabäus, ein Käfer, der die Toten in die Unterwelt begleitet.

**Wärter:** (*erstaunt*) Hm – du kennst dich aus...?

**Justus:** (*verlegen*) Ein wenig, Danke. Ich glaube, wir haben gesehen, was wir sehen wollten. Lasst uns gehen, Kollegen.

**Wärter:** Keine anderen Tafeln mehr? Oder wollt ihr wissen, wie es ist, im Sarg zu liegen?

*Schritte*

**Justus:** Ähm...

**Peter:** (*stammelnd*) Ähm... Nein. D... d... d... danke. Ich... äh... w... w... w... wir möchten wieder gehen.

**Wärter:** Nun gut. Dann gehen wir zurück. Kommt.

*Musik setzt ein*

**Justus:**

Ja.

**Bob:**

Vorsicht! Vorsicht!

**Peter:**

Ich find den Weg.

*Musik*

## Track 6 – Handelseinig

### Musik

- Erzähler:** Für die drei Detektive stand fest, sie mussten dem Museum von Kairo einen Besuch abstatten. Der Taxifahrer wartete bereits am vereinbarten Treffpunkt beim Kamelverleih und fuhr sie ins Zentrum von Kairo. Schließlich hielt er vor einem eisernen Tor, an dem sich, bewacht von zwei Polizeiposten, eine Traube von Touristen aus aller Welt drängte.
- Alaa Edine:** Da sind wir. Ihr ins Museum und ich hier auf euch warten.
- Peter:** Mhm.
- Bob:** OK.
- Alaa Edine:** Ihr müsst nicht neue Taxi suchen. Ihr zahlt ganze Tag für ein Preis.
- Justus:** Aha.
- Bob:** Mhm... Ist billiger?
- Alaa Edine:** Viel, viel billiger.
- Bob:** Das ist gut.
- Justus:** Dieser Vorschlag hat was für sich. Ähm... ein Tag... 200 Ginni?
- Alaa Edine:** Nein, nein, nein... 400 Ginni.
- Bob:** *(verärgert)* Das sind ja achtzig Dollar!
- Alaa Edine:** *(noch während Bob spricht)* Ganzen Tag.
- Alaa Edine:** Aber ich mit euch bleiben ganzen Tag.
- Bob:** OK...
- Justus:** 300 Ginni.
- Alaa Edine:** *(lacht)* Amerikaner immer handeln. No, no, ihr zahlen, wenn ihr zufrieden seid, OK?
- Peter:** Mhm
- Alaa Edine:** Wann zurück?
- Justus:** Ähm... in einer halben Stunde.
- Peter und Bob:** Ja.
- Alaa Edine:** Amerikaner sind schnell. Ich hier warte.
- Justus:** Kommt Kollegen.
- Peter:** Ja.



**Alaa Edine:** Ma sa salama.

**Bob:** Bis nachher.

**Peter:** Super.

*die drei Detektive steigen aus dem Taxi aus*

*Musik*

## Track 7 – Sonderbare Gravur

### Musik

- Erzähler:** Im Kairoer Museum war alles vollgestellt mit großen und kleinen Statuen, alten Särgen und deren Beigaben. Nachdem die drei Detektive eine Weile planlos hin und her gelaufen waren, entschlossen sie sich, einen der Angestellten um Hilfe zu bitten. Kurz darauf wurden sie einen Gang entlang geführt, bis ihr Begleiter sie in ein kleines Zimmer wies. *(Schritte)* Darin saß ein dunkelhaariger Mann mit Nickelbrille an einem Schreibtisch.
- Bob:** Hallo.
- Angestellter:** Sir – Diese drei jungen Herren hätten gern eine spezielle Auskunft über einen Skarabäus aus dem neu entdeckten Grab des XI. Priesters.
- Mr. Abazza:** Es ist gut Ahmet, du kannst gehen. Danke.

### Schritte

- Mr. Abazza:** Nun, ihr drei, dann setzt euch mal.
- Die drei Jungen:** Danke.
- Mr. Abazza:** So, ihr interessiert euch also für diesen speziellen Skarabäus, hä? Das ist sehr ungewöhnlich. Darf ich zunächst einmal fragen, warum? Nebenbei – ich bin Abazza.
- Justus:** Angenehm. Das sind meine Freunde Peter Shaw...
- Peter:** Tag.
- Justus:** ...und Bob Andrews.
- Bob:** Hallo.
- Justus:** Mein Name ist Justus Jonas.
- Mr. Abazza:** Ähä...?
- Justus:** Ähm... Wir sind im Rahmen einer Arbeit für ein Projekt über alte ägyptische Amulette an unserer High School auf ein Buch gestoßen, in dem unter anderem das neuentdeckte Grab des Priesters beschrieben wird. Mr. Abazza, es wäre eine große Ehre für uns, das Original zu sehen, das man in dem Grab gefunden hat. Wir würden von dem Originalamulette auch gerne ein Foto machen und es in unserer Arbeit veröffentlichen.
- Mr. Abazza:** Aha – selbstverständlich. Dann wohnt ihr hier in der Jugendherberge?
- Justus:** Nein, wir wohnen im Hilton.
- Peter lacht*
- Bob:** *(lachend)* Ja.

**Mr. Abazza:** Äh, drei Schüler aus Amerika, die in einem der besten Hotels der Stadt wohnen?

*Justus räuspert sich*

**Peter:** Äh, naja...

**Justus:** Das Schulprojekt hat einen großzügigen Geldgeber.

**Bob:** Genau.

**Mr. Abazza:** Hmm... So, so... Entschuldigt meine Vorsicht. Aber vor einiger Zeit war ein Mann hier, der sich auch für eben diesen Skarabäus interessiert hat. Wenn ich nicht aufgepasst hätte, hätte er ihn gestohlen, näh...

**Justus:** Gestohlen, Sir?

**Mr. Abazza:** Ja. Ein Amerikaner. Er gab sich als Forscher aus und hat mir eine eigenartige Geschichte aufgetischt.

**Justus:** Was denn?

**Mr. Abazza:** Meine jungen Herren, es kommen tatsächlich immer noch irgendwelche Verrückten, die hoffen, hier noch unentdeckte Schätze zu finden und so reich und berühmt zu werden. Und immer noch geistern Gerüchte über eine Kammer der Erkenntnis, die angeblich das Geheimnis der Sphinx enthält, durch die Forscherszene.

**Justus:** Das dürften wohl Träumereien von Schatzsuchern sein. Man hat bestimmt längst alle Kunstwerke und Gräber gefunden.

**Mr. Abazza:** Aber ja. Die wesentlichen durchaus. Der Skarabäus aus dem Grab des XI. Priesters wurde zum Glück nicht gestohlen, sondern von einem Mitglied des Forscherteams zu uns gebracht. Ein Engländer, Sir Leonard, so hieß er. Im Übrigen zeichnet sich dieses Fundstück durch eine Eigenheit aus.

**Peter:** *(erstaunt)* Aha...

**Bob:** Eine Eigenart?

**Mr. Abazza:** Mhmm.

**Peter:** Und die wäre?

**Mr. Abazza:** Moment.

*Mr. Abazza verlässt seinen Platz, Schritte, Klappgeräusche*

**Mr. Abazza:** In dieser Schatulle befindet sich der Skarabäus.

*Die drei Jungen sind erstaunt*

**Mr. Abazza:** Ihr dürft ihn ruhig in die Hand nehmen, wenn ihr vorsichtig seid.

**Bob:** Darf ich mal?

**Mr. Abazza:** *(zustimmend)* Mhmm...

**Bob:** Aha... Da, da ist etwas... eingraviert. Sieht aus, wie ne Moschee.

**Mr. Abazza:** Oh... Du hast die Gravur entdeckt!

**Bob:** Ja.

**Mr. Abazza:** Nun, sie wurde vermutlich von der Person eingraviert, die das Grab geöffnet hat.

**Peter:** Aha...

**Mr. Abazza:** Sie ist historisch vollkommen wertlos, ja schlimmer noch – sie ist ein Makel an diesem Kunstwerk.

**Justus:** Ach... lass mich auch mal sehen, Bob.

**Bob:** Hier.

**Justus:** Ähm... Mr. Abazza ...,

**Mr. Abazza:** Mmm

**Justus:** Sagen Sie, haben Sie von diesem Sir Leonard je wieder etwas gehört?

**Mr. Abazza:** Nein. Einige Monate später tauchte, wie gesagt dieser Amerikaner auf. Ein Mr. Dalbello. Hier in den Unterlagen ist auch ein Foto von ihm. Da... Da, schaut!

**Bob:** *(flüsternd)* Darf ich mal?

**Mr. Abazza:** Frank Dalbello.

**Peter:** Aha...

**Bob:** *(skeptisch)* Hmm... Viel mehr als Sonnenbrille und Vollbart ist nicht zu erkennen. Was wollte der denn?

**Mr. Abazza:** Er gab vor, Sir Leonard zu suchen. Deswegen wollte er sämtliche Unterlagen sehen, die ich von Leonard hatte.

**Justus:** Aha...

**Mr. Abazza:** Ich besaß aber keine. Ich glaube, er war eigentlich nicht hinter Leonard, sondern hinter einem alten Schatz her.

**Bob:** Hach...

**Peter:** Was denn für einen Schatz?

**Mr. Abazza:** Ach, ähm, Dalbello hat mal etwas von einem Schatz erzählt und von einem Fluch. Doch warum interessiert euch das alles? Ihr seid nicht etwa auch auf der Spur eines angeblichen Schatzes?

**Justus:** *(beschwichtigend)* Nein! Machen Sie sich keine Sorgen. Ähm, wenn Sie gestatten, würde ich jetzt gern ein Foto von dem Skarabäus machen.

**Mr. Abazza:** Aber natürlich. Normalerweise kostet so etwas Geld. Aber bei Schülern mache ich eine Ausnahme.

**Peter:** *(lachend)* Danke.

**Justus:** Nein, das ist sehr großzügig. So, Augenblick...

*Knipsgeräusche*

**Peter:** Ähm... Äh... *(nervös stotternd)* Sagen Sie, Sir?

**Mr. Abazza:** Ja?

**Peter:** Hat sich vielleicht auch ein gewisser Rubbish... äh... George... Cooper einmal bei Ihnen nach dem Skarabäus erkundigt?

**Mr. Abazza:** Nein, das wüsste ich. Dieser Dalbello war der einzige. Außer... äh... Doch! Eine Frau!

**Peter:** Ha!

**Mr. Abazza:** Ja, da war mal eine Frau. Sie kam, glaube ich später...

**Bob:** Aha...

**Justus:** Ähm, eine Frau? Wie hieß sie denn?

**Mr. Abazza:** Ihr wollt wohl alles wissen, hä?

**Bob:** Ja, wir...

**Peter:** Ja, wir sind neugierig.

**Bob:** Wir erwähnen in unserer Arbeit alle Forscher, die sich im Lauf der Jahre für dieses Amulette interessiert haben. Ich, ich würde mir die Namen gerne notieren.

**Mr. Abazza:** Ach du meine Güte... *(blättert)* Ah! Sieh an. Da habe ich einen Brief von ihr.

**Bob:** Ah...

**Mr. Abazza:** Aber viel steht nicht drin...

**Bob:** Hm...

**Mr. Abazza:** Nur, dass sie um einen Termin bittet. Ihr Name lautet Cathrin S. Bradbury.

**Justus:** Darf ich mal sehen?

**Mr. Abazza:** Bitte.

**Justus:** Aha...

**Mr. Abazza:** So. Nun muss ich mich aber wieder um andere Dinge kümmern, die Herren. Soll ich euch nach unten begleiten?

**Peter:** Danke.

**Justus:** Danke, nicht nötig, Sir. Hier, der Brief.

**Mr. Abazza:** Ah ja.

**Justus:** Wir haben schon genug Ihrer kostbaren Zeit in Anspruch genommen. Kommt, Kollegen.

**Peter:** Wiedersehen.

**Mr. Abazza:** Wiedersehen.

**Bob:** Danke.

**Justus:** Wiedersehen

*Schritte*

**Justus:** Die Spur ist heiß. Mit der Gravur auf dem Skarabäus haben wir einen Anhaltspunkt für unsere nächste Station. Und vor allem haben wir nun einen Hinweis, wie Cathrins geheimer Zweitname lauten muss – Sophie!

**Bob:** Ha?

**Peter:** Wie kommst du denn darauf, erster?

**Justus:** S! S Punkt. Die Abkürzung auf dem Briefkopf, den Mr. Abazza uns eben gezeigt hat. Und daneben war als Signet eine Eule eingedruckt. Eine Eule steht für Weisheit. Griechisch Sophia. Sophie – die Weisheit! Anders kann es nicht sein!

**Peter:** *(lacht)*

**Bob:** Just, du bist ein Genie!

**Justus:** Ich weiß

*Musik*

## Track 8 – Verfolgt

- Erzähler:** Wenige Minuten später saßen die drei Detektive wieder auf der Rückbank ihres Taxis, als Bob einen misstrauischen Blick durch das Heckfenster warf.
- Bob:** Es mag ja sein, dass ich an Verfolgungswahn leide Freunde, aber seht euch mal den Fahrer des grauen Lieferwagens hinter uns an.
- Justus schreckt auf*
- Bob:** Ja. Der Typ stand eben noch vor dem Museum und setzte sich sofort hinters Steuer, nachdem wir ins Taxi gestiegen waren.
- Peter:** Ja, und?
- Bob:** Ja, sag mal, hast du Tomaten auf den Augen, zweiter?
- Peter:** Wieso?
- Bob:** Ja, guck doch mal hin! Sonnenbrille und Vollbart!
- Justus:** Ach, verflixt! Das muss der Kerl sein, der ebenfalls auf der Spur der Grabkammer ist und von Mr. Abazza abgewiesen wurde. Frank Dalbello!
- Bob:** Genau!
- Alaa Edine:** Amerikaner haben Probleme. Vertraut mir. Bleibt bei mir und niemals nix passieren. Wo wollt ihr hin?
- Justus:** Ähm – fahren Sie einfach ein paar Straßen rauf und runter.
- Alaa Edine:** Rauf runter? Auf Berg? Hier kein Berg.
- Peter:** *(drucksend und stotternd)* Äh, nein, nein. Äh, hin und her. Hin und... Sie wissen schon...
- Alaa Edine:** Ah, vor, rück. Und rechts und links.
- Peter:** Ja, genau.
- Bob:** Ähm, so ähnlich.
- Alaa Edine:** OK. Wie Amerikaner wollen.
- Peter:** Danke.
- Motoren- und Fahrgeräusche*
- Bob:** So'n Mist! Der Lieferwagen folgt uns. Ähm, Mr.? Mr., können Sie ihn abhängen? Den Lieferwagen.
- Alaa Edine:** Abhängen?
- Bob:** Ja, ähm...

**Peter:** Loswerden!

**Alaa Edine:** Sie meinen verlieren?

**Peter:** Ja!

**Bob:** So!

**Peter:** Genau.

**Alaa Edine:** OK. Wie Amerikaner befehlen.

**Bob:** Ja.

**Peter:** Was machen wir denn jetzt, Just?

**Justus:** Also. Als erstes werde ich die Aufnahmen begutachten, die ich vom Skarabäus geschossen habe.

**Bob:** Der Abstand zum Lieferwagen wird größer.

**Justus:** Hah, die Makroaufnahmen von dem Skarabäus sind bestens gelungen. Die eingravierte Moschee hat ein, hat einen unverwechselbaren Umriss. Die kenne ich von einem ägyptischen Geldstück. Ähm, bitte fahren Sie zur Mohammad Ali Moschee.

**Alaa Edine:** Mohammad Ali Moschee? Kein Problem.

**Peter:** Mhm.

**Justus:** Neben der Moschee sind Buchstaben eingezeichnet. S I E G E L. Hä? Da steht einfach „Siegel“.

**Peter:** Hä? Mohammad Ali Moschee und Siegel?

**Justus:** Sieh doch. Neben der Moschee befindet sich noch ein kleines Kreuz. Am Besten wir suchen die Stelle und sehen weiter. Was steht noch mal in dem Brief zweiter? Das Magazin ist in meiner Umhängetasche.

**Peter:** Ja, Moment mal.

*Peter blättert*

**Peter:** Hier. Da steht „...du findest den nächsten Hinweis am südlichen Aussichtspunkt.“

**Bob:** Der graue Lieferwagen ist kaum noch zu sehen. Na, was meint ihr? Weshalb folgt uns dieser Dalbello?

**Peter:** Hm...

**Justus:** Erinnerst euch, Kollegen. Das ist der Konkurrent von unserem Briefautor Sir Leonard Dempsey. Er schrieb von einem Frank. Dalbello war ebenfalls auf der Spur der Grabkammer und ist von Mr. Abazza abgewiesen worden. Aber er hat nie aufgegeben, nach dem alten Grab zu suchen.



**Peter:** Irgendwoher muss er Wind davon bekommen haben, dass wir den Fall wieder ins Rollen bringen. Doch wer hat ihm den Tip gegeben?

**Justus:** Ja. Der Guide in der Grabanlage bei den Pyramiden.

**Bob:** Meinst du?

**Justus:** Ja. Mir ist aufgefallen, dass er kurz, nachdem wir das Grab verlassen hatten, telefonierte. Das Rätselheft hat er auch gesehen. Wahrscheinlich arbeitet er für Dalbello.

**Peter:** Und jetzt verfolgt Dalbello uns.

**Bob:** Also der Lieferwagen ist nicht mehr zu sehen. *(jetzt leise sprechend)* Meint ihr, wir können unserem Taxifahrer vertrauen?

**Justus:** *(leise sprechend)* Immerhin hat er unseren Verfolger abgeschüttelt. Aber vielleicht verfolgt er seine eigenen Interessen. Wir müssen wachsam bleiben.

*Musik*

## Track 9 – Arabische Zeichen

### *Musikwechsel*

**Erzähler:** Die Moschee lag am Fuße eines Hügels und war durch ihre schmalen, hohen Türme leicht zu erkennen. Der Taxifahrer wartete in seinem Wagen, während die Detektive Eintrittskarten lösten und sich dann auf dem Gelände umsahen.

### *Schritte*

**Justus:** Kollegen. Das Rätsel wurde für Cathrin geschrieben. Leonard Dempsey hat zwei Schutzmaßnahmen eingebaut, damit nur sie es lösen konnte. Ihren zweiten Vornamen und ihr Signet. Deswegen war neben der Moschee das Wort „Siegel“ eingeritzt. Cathrins Siegel, ihr Signet, ist eine Eule. Also müssen wir nach einer Eule suchen, und zwar dort, wo das Kreuz neben der Moschee eingezeichnet ist. Im Rätsel steht: „Du findest den nächsten Hinweis am südlichen Aussichtspunkt.“ Folgt mir!

**Peter:** Ja.

### *hektische Schritte*

**Peter:** *(leise sprechend)* Südlichen Aussichtspunkt.

*Justus stöhnt angestrengt*

**Bob:** *(erstaunt)* Guckt euch das an!.

**Justus:** *(erstaunt und angestrengt)* Oohhh!

**Peter:** *(erstaunt)* Oohhh! – Von hier aus kann man ganz Kairo überblicken!

**Justus:** *(angestrengt, leise)* Ja...

**Peter:** Phantastisch!

**Justus:** Lasst uns mal die Mauer da genauer ansehen.

**Bob:** Gute Idee!

**Justus:** Aha...

**Peter:** *(flüsternd)* Häh... also... ich wüsste nicht, wo wir...

**Bob:** *(geht dazwischen)* Ey, Freunde! Guckt mal hier! Seht euch das mal an! Hier! Ein in die Mauer eingeritzter Eulenkopf. Daneben, das sind, glaube ich..., ja, das sind... arabische Zeichen.

**Justus:** Hmm... Keine Ahnung, was die bedeuten. Auf alle Fälle werde ich sie fotografieren. Layla landet in zwei Stunden am Flughafen.

### *Fotografiergeräusche*

**Justus:** So. Bis dahin können wir die nächste Station vielleicht noch schaffen. Wir brauchen nur jemand, dem wir vertrauen können und der uns die Zeichen übersetzt. Wie heißen die nächsten Zeilen des Räseltextes?

**Peter:** Äh... *(leicht stotternd)* Mo... Moment... *(kramt, überfliegt)* Hier steht - ähm: „...den Namen des kleinen und sehr alten Ladens, in dem du fragen musst, und der selbst ein Teil der Lösung ist.“ Häh...? Die Frage ist nur, wie...

**Bob:** *(geht erneut dazwischen, ist entsetzt)* Das gibt's doch nicht!

**Peter:** *(überrascht)* Hä?

**Bob:** Da hinten!

**Justus:** Hä?

**Bob:** Ja, das ist doch...

*Alle drei schrecken auf*

**Justus:** Frank Dalbello! Wir haben ihn doch nicht abgehängt! Ein Araber ist bei ihm. *(aufgeschreckt)* Zurück zum Wagen! Die wollen garantiert das Rätsel!

**Peter:** Ja!

*Musik setzt ein, hektisches Rennen, angestregtes Atmen*

**Justus:** Kommt schon!

**Peter:** *(aufgeregt)* Da! Da ist das Taxi!

*Justus, Peter und Bob steigen in das Taxi ein, sind außer Atem, stöhnen erleichtert, Musik klingt langsam aus*

**Alaa Edine:** Freunde, ihr Probleme haben?

**Justus:** *(außer Atem, aufgeregt)* Fragen Sie nicht und fahren Sie los!

**Alaa Edine:** Wohin?

*Motorengeräusch*

**Justus:** *(noch immer außer Atem)* Zum Hotel! Äh... oder halt. Dazu reicht die Zeit nicht mehr, ähm... Fahren Sie direkt zum Flughafen.

**Alaa Edine:** OK. Verstanden, ja.

*Das Taxi fährt los*

**Bob:** *(sich beruhigt)* Das war was! Das war wirklich was!

**Justus:** Ohh...!

**Bob:** Dieses Mal sind Dalbello und seine Kumpanen nicht schnell genug. Die sind ja noch nicht einmal bei ihrem Wagen, seht ihr?

**Peter:** Ja.

**Bob:** Wir haben also ne reelle Chance, denen zu entkommen.

**Peter:** Ah...? Man soll den Tag nicht vor dem Abend loben.

**Bob:** Hä?

**Peter:** Hm...

**Bob:** Was denn?

**Peter:** Schaut euch das an! Gleich stehen wir im Stau!

*Musik*

## Track 10 – Entführt

**Erzähler:** Obwohl sich ihr Taxifahrer alle Mühe gab, erreichten die drei Detektive den Terminal erst eine halbe Stunde nach der Ankunftszeit des Fluges. Während ihr Taxi wartete, sahen sich die Jungs in der großen Halle suchend um. Von Layla war weit und breit nichts zu sehen.

*Atmosphäre einer Flughafenhalle, eine Durchsage ertönt*

**Justus:** Verflix! Laut der Ankunftstafel ist der Flieger pünktlich gelandet. Wo ist sie denn nur hin?

**Peter:** Na... Am besten teilen wir uns auf und suchen die ganze Halle noch einmal ab.

**Bob:** OK. Aber, wir können Layla auch ausrufen lassen.

**Justus:** Ja. Ach, das übernehme ich, Bob. Also schwärmen wir aus. In einer Viertelstunde treffen wir uns hier wieder, abgemacht?

**Peter:** Klaro.

**Bob:** OK.

**Justus:** Viel Glück, Kollegen!

**Peter:** Jau!

**Bob:** Dir auch!

*Schritte*

**Erzähler:** An dem Schalter, an dem man Personen ausrufen lassen konnte, befand sich eine längere Schlange. Während der erste Detektiv anstand, wuchs seine Ungeduld von Minute zu Minute. In dem Moment, als er an der Reihe war, kam Bob atemlos herangeeilt.

**Bob:** *(außer Atem)* Just! Just!

**Justus:** Was ist los, Bob?

**Bob:** Dalbello! Er hat Peter und Layla!

**Justus:** *(überrascht)* Was? Wie meinst du das?

**Bob:** Ja!

**Justus:** Komm ein Stück zur Seite!

**Bob:** Ja. Also pass auf. Ich hab eben durch die Außenscheiben gesehen, wie er zusammen mit dem Araber die beiden zu seinem Lieferwagen geführt hat. Unter seiner Jacke befand sich vermutlich ne Waffe. Denn sonst wären die beiden niemals freiwillig mitgegangen.

**Justus:** Konntest du sie nicht aufhalten?

**Bob:** Ich bin sofort hinterher gerannt, aber da preschte der Wagen schon davon. Just – die beiden haben Peter und Layla entführt!

**Justus:** Schnell! Wir müssen nach draußen!

*hektische Schritte, Justus atmet angestrengt*

**Bob:** W... Was hast du denn jetzt vor, Just?

**Justus:** Wo ist unser Taxi?

**Bob:** Das gibt's doch nicht! Der Wagen ist weg! Dann steckt unser Taxifahrer mit den Entführern unter einer Decke! (*verärgert*) Jede Wette! Was machen wir denn jetzt?

**Justus:** Sag mal... Das Handy in deiner Hand – das gehört doch Peter?!

**Bob:** Ja! Als ich eben zum Lieferwagen lief, lag das Teil vor mir auf der Straße. Das muss Peter aus der Tasche gefallen sein.

*Musik setzt ein*

**Justus:** Sehr seltsam, das Ganze.

*Musik*

## Track 11 – SMS aus dem Grab

**Erzähler:** Die Zeit verstrich. Inzwischen hatten sich mindestens ein Dutzend Taxifahrer bei Justus und Bob erkundigt, ob sie in die Stadt wollten. Aber die beiden Detektive standen immer noch unentschieden am Flughafen und überlegten. Plötzlich fiel dem ersten Detektiv Mr. Abazza ein, der Mann aus dem Museum. Vielleicht wusste er mehr über Frank Dalbello und konnte ihnen helfen, auf seine Spur zu kommen und damit zu Peter und Layla. Kurze Zeit später saßen sie wieder in einem Taxi und rollten Richtung Stadt. In diesem Moment surrte Peters Handy in Bobs Tasche.

*Handysignale*

**Bob:** Was ist denn jetzt los?

**Justus:** Hm?

**Bob:** Warte mal... *(kurzes Zögern)* Just!

**Justus:** Ja?

**Bob:** Eine SMS!

**Justus:** Ja, was? Lies schon vor, Bob.

**Bob:** Ja, ja... Oh, mein Gott – eine SMS aus dem Grab!

**Justus:** Was?

**Bob:** Hör dir das an! – „Peter und ich sind entführt worden. Wir sind eingesperrt in einem Grab in der Stadt der Toten. Das Haus ist weiß und auf der Straße davor haben Kinder aus Blechdosen ein Fußballtor gebaut. Helft uns! Layla.“ – Stadt der Toten...

*der Taxifahrer lacht*

**Justus:** Was?

**Bob:** Stadt der Toten... Wo ist denn das? Hey, Mr. – wissen Sie...

**Taxifahrer:** *(lachend und mit arabischem Akzent)* Stadt der Toten – Natürlich!

*Musik*

## Track 12 – Angriff

*Musik*

**Erzähler:** Das Taxi bog ab zur Stadt der Toten. Dieser riesige Friedhof war früher ebenfalls ein Highlight für Touristen und Forscher. Aber seit die interessantesten Funde im Museum zu besichtigen sind, schien dieses Viertel tatsächlich wie ausgestorben. Viele der flachen Häuser waren zerfallen und eine seltsam bedrückende Stille lag über allem. Wie sollten die beiden Detektive Peter und Layla da nur finden? Und dann sahen Justus und Bob es gleichzeitig. Am Straßenrand parkte das Taxi, mit dem die drei Detektive den ganzen Tag unterwegs gewesen waren. Es war leer.

**Bob:** Hier! Halten Sie hier! OK. Äh, was macht das? Egal, hier, stimmt so!

**Taxifahrer:** *(lachend)* Allah sei mit euch.

**Bob:** Los, komm raus.

**Justus:** Ja.

*Die beiden steigen aus dem Taxi aus, Vögel zwitschern*

**Justus:** Hm... Wir sind ganz nah dran, Kollege. Ich spüre es!

**Bob:** *(fällt Justus ins Wort)* Just! Da! Das Fußballtor.

**Justus:** Ja!

**Bob:** Das hat Layla doch erwähnt! Hier muss es sein. Komm.

*Schritte, Musik*

**Erzähler:** Sie schlichen vorwärts, bis sie zu einem weißen Haus kamen. Vorsichtig lugte Justus in den torähnlichen Eingang. Sein Blick fiel in einen verlassenem Hinterhof. Ein leises Ächzen drang zu ihnen. Und ein seltsam schabendes Geräusch. Sie pirschten sich näher ran. Im Zentrum des Innenhofes stand ein steinerner Sarg. Ein Mann machte sich gerade an der Abdeckung zu schaffen. Es war ihr Taxifahrer.

**Justus:** *(leise)* Den schnappen wir uns!

**Bob:** *(flüsternd)* Ja, los. *(etwas lauter)* Auf ihn!

*Kampf*

**Bob:** Ich hab ihn! Ich hab ihn, Just!

**Alaa Edine:** Nicht! Peter retten!

**Bob:** *(überrascht)* Wie...? Wie? Peter retten?

**Alaa Edine:** *(außer Atem)* Peter gefangen! Und ein Mädchen. Ich habe verfolgt Menschenräuber.

**Bob:** Ach so. Deswegen waren Sie so plötzlich verschwunden.



**Alaa Edine:** Freunde. Ich euch helfen und ihr mich schnappen? Ich Alaa Edine Peter da raus holen.

**Bob:** Peter da r... Was denn?

**Alaa Edine:** Ja, da drinne!

**Bob:** Peter soll da drin sein?

**Alaa Edine:** Jetzt wir Sargdeckel wegschieben, jalla!

**Justus:** OK.  
*Angestregtes Stöhnen*

**Bob und Justus:** *(gleichzeitig)* Peter!

**Peter:** Endlich! Oh Mann! Ja.

**Bob:** Peter...

**Peter:** Und Layla!  
*Musik setzt ein*

**Bob:** Los, kommt! Wir helfen euch da raus!

**Justus:** *(angestregt)* Komm her.

**Peter:** *(erleichtert)* Mann! Beinahe wären wir in dem Ding erstickt.

**Layla:** Danke für unsere Rettung.

**Alaa Edine:** Alaa Edine helfen gerne.

**Peter:** Danke Alaa...

**Justus:** Ja.

**Peter:** ...Edine.

**Justus:** Entschuldigen Sie den Überfall, Mr. Edine. Tut uns Leid.

**Bob:** *(hustend)* Ja.  
*Musik*

## Track 13 – Die Königin der Weisheit

### *Musik*

**Erzähler:** Die drei Fragezeichen baten Alaa Edine, im Wagen auf sie zu warten, da sie mit Layla noch etwas zu besprechen hatten. Bevor sie ihre Neuigkeiten austauschten, verfasste das Mädchen eine SMS an ihre Mutter, um sie über ihre Rettung zu informieren. Und schon einige Sekunden später erhielt Layla eine Antwort.

### *Handysignal*

**Layla:** Meine Mum wird gleich hier sein. Ich habe ihr nämlich die gleiche SMS geschickt, wie euch.

**Peter:** Hier... Hier liegen noch ein paar Zettel im Sarg. Sind sie dir aus der Tasche gefallen? Hier. Äh... äh, sag mal, entschuldige meine Neugier, diese Frau auf dem Foto... Ist das deine Mutter?

**Layla:** Ja. Meine Mum.

**Peter:** Aha...

**Justus:** Aha. Die Ähnlichkeit ist nicht zu übersehen. Wer ist denn der Mann neben ihr?

**Layla:** Das ist Dick. Dick Vincent. Ihr neuer Freund. Er arbeitet, wie sie, in einer Bank.

**Justus:** Aha... Dick Vincent also.

**Layla:** Wie weit seid ihr mit dem Rätsel gekommen? Ihr solltet doch auf mich warten.

### *Peter und Bob stöhnen*

**Justus:** Ähm... Wir wollten die Zeit nutzen und wir sind auch ein großes Stück weiter gekommen. Aber erzähl uns doch bitte, ob du Rubbish, äh, also, George gefunden hast.

**Layla:** Nicht eine einzige Spur.

**Bob:** Mhm...

**Peter:** Hach...

**Bob:** Sag mal, vermutest du, dass George auch auf der Jagd nach der Kammer der Erkenntnis war?

**Layla:** Ja. Ohne Zweifel. Eines Tages sagte er, er stände kurz vor der Lösung. Ein paar Tage später war er verschwunden. Nach vielen Recherchen bin ich dann nach Rocky Beach gefahren.

**Peter:** Häh... Wie wollte George die Entdeckung eigentlich zu Geld machen?

**Justus:** Na... Peterchen...

**Peter:** Hä?

**Justus:** Zum einen dürften sich in der Kammer der Erkenntnis so manche alte Kunstschatze befinden. Zum anderen ist die Entdeckung der Kammer ein Ereignis, das man hervorragend vermarkten kann. Ich sehe schon die Bestsellerliste vor meinen Augen – Platz eins: „Wie wir das Rätsel der Sphinx lösten“ von Justus Jonas, Peter Shaw und Bob Andrews.

*Peter lacht*

**Bob:** Nicht schlecht.

**Layla:** Und was ist mit mir? Ohne mich wart ihr doch gar nicht hier.

**Peter:** Tschuldigung.

**Justus:** Bevor wir die Autorenfrage klären, müssen wir die Kammer erst einmal finden. Und zwar VOR diesem Dalbello. Sonst erscheint das Buch ohnehin unter einem ganz anderen Namen.

**Peter:** Hm... also, bisher haben wir das Grab des XI. Priesters in der Nähe der Pyramiden gefunden, sind von dort auf den Skarabäus im Kairoer Museum gestoßen, haben dadurch den Hinweis auf die Ali Moschee erhalten, wo wir einen Namen entdeckt haben, der uns zur Kammer er Erkenntnis führen soll.

**Bob:** Genauer gesagt zu einem Boten, der uns dort hin bringen wird.

**Justus:** Es heißt hier – ähm: (*liest vor*) „Den Namen des kleinen und sehr alten Ladens, in dem du fragen musst und der selbst ein Teil der Lösung ist.“. Layla, wir haben hier ein paar in eine Mauer eingeritzte arabische Buchstaben fotografiert. Ähm, Hier, sieh mal. Kannst du uns sagen, was das heißt?

**Layla:** Es bedeutet „Königin“.

**Peter:** Hah...

**Justus:** Königin. Hoh... Wir müssen also nach einem Geschäft mit diesem Namen suchen. Ich hoffe sehr, dass es noch existiert und wir es finden. Layla, hast du eine Ahnung, was für ein Laden gemeint sein könnte?

**Layla:** Nein. Aber ich kann es herausfinden.

*Peter lacht*

**Justus:** Gut. Also, hier. Im Text heißt es weiter...

**Bob:** Ja...

**Justus:** (*liest vor*) „Geliebte Cathrin, gehe in den Laden und sage den Satz, den ich herausgefunden habe. Er ergibt sich aus drei Begriffen, die du nur sinnvoll zusammensetzen musst. Einer ist dein geheimer Name. Den zweiten kennst du durch den Laden. Der dritte nennt die, um die sich alles dreht. Jetzt brauchst du die Wörter nur ins Arabische zu übertragen.“

**Bob:** Also, den zweiten Namen von Cathrin den haben wir herausgefunden. Er lautet Sophie.

**Peter:** Ja.

**Bob:** Das bedeutet Weisheit. Jetzt haben wir „Königin“ und „Weisheit“.

**Justus:** Genau.

**Bob:** Ja, fehlt nur noch das dritte Wort. (*zitiert*) „Die, um die sich alles dreht“... (*überlegt*) Hm... die... ja die... die...

**Justus:** (*schnippt mit dem Finger*) Sphinx!

**Bob:** Was?

**Justus:** Was sonst? Wir brauchen nur noch einen Satz daraus zu bilden.

**Peter:** Aha. Also, die, die, (*stottert etwas*) die Königin...

**Bob:** Königin, ja...?

**Peter:** ...ist die Weisheit der Sphinx.

**Bob:** Königin... Wie bitte?

**Peter:** Ach... Also, man könnte auch sagen, die, die, die Weisheit... ist die Königin der... die Sphinx

**Layla:** Die Königin der Weisheit ist die Sphinx.  
*Musik setzt ein*

**Justus:** Layla, das ist es! Nur so kann es heißen, großartig!

**Bob:** Moment mal, da kommt jemand.

**Aisha:** Layla! (*hastige Schritte*) Ach... Och, Layla... Und Ihr, ihr seid die drei Jungen aus Rocky Beach?

**Justus:** So ist es. Ähm – Peter Shaw...

**Peter:** Hallo.

**Justus:** ...Bob Andrews...

**Bob:** Hi.

**Justus:** Und meine Wenigkeit, Justus Jonas.

**Aisha:** Und ich bin Aisha, Laylas Mutter.

**Bob:** (*ein wenig nervös*) Häh... Wir sollten hier langsam verschwinden. Man weiß nicht, wann Dalbello hier wieder auftauchen wird.

**Aisha:** Dalbello?

**Bob:** Ein Amerikaner, der ebenfalls hinter der geheimen Rätselkammer her ist. Wie auch George, mit dem Sie damals befreundet waren.

*Musik klingt langsam aus*

**Aisha:** Hah... Ja, damals. Mich interessiert das nicht mehr. George ist damals einfach weg gegangen.

**Peter:** Oh...

**Aisha:** Er hat sich bei der Bank Geld genommen, und dann waren Geld und George plötzlich verschwunden. Nun ja, zum Glück hat sich ein Kollege von George dann um uns gekümmert.

**Layla:** Wo ist Dick?

**Aisha:** Bei der Arbeit, denke ich. Dick Vincent, das ist der ehemalige Kollege von George, er wurde mein neuer Freund.

**Peter:** Ah, ja...

**Aisha:** Aber nun lasst uns gehen, wir sollten die Polizei verständigen.

**Justus:** Damit würde ich noch ein wenig warten. Ich denke, wir haben gute Chancen, den Fall zu lösen. Sie wollen doch bestimmt hören, was passiert ist, oder?

*Musik*

**Erzähler:** Laylas Mutter war einverstanden und nannte Alaa Edine, der die ganze Zeit über in seinem Taxi gewartet hatte, ein ruhiges Café. Dort redeten die drei Detektive ihr entgeltlich aus, die Polizei zu rufen, die ihnen diese Geschichte ohnehin kaum glauben würde. Layla nutzte die Gelegenheit, um mit einigen Textnachrichten, die sie von ihrem Handy aus verschickte, mehr über den kleinen Laden herauszufinden. Nach der dritten SMS blinzelte das Mädchen den Detektiven verschwörerisch zu.

## Track 14 – Verschleiert

### *Musikwechsel*

**Erzähler:** Die Dunkelheit war hereingebrochen. Alaa Edine kämpfte sich auf die rechte Fahrspur, und ließ sein Taxi vor einem belebten Basar ausrollen.

**Alaa Edine:** Da sind wir, Freunde. Sollen warten auf euch?

**Justus:** Ähm, wenn es Ihnen nicht zu spät wird, gern. Kommt, Kollegen. Und auch du, Layla.

### *Stimmengewirr, Schritte*

**Bob:** Gut. Wo geht's lang, Layla?

**Layla:** Folgt mir.

**Peter:** Na dann...

**Bob:** OK.

### *Stimmengewirr*

**Erzähler:** Bereits nach wenigen Metern waren die Detektive und Layla in dem Trubel des Basars eingetaucht. Eine schier überquellende Fülle von Wasserpfeifen, Armreifen und Halsketten, Tüchern und Stoffen, von nachgebildeten Pyramiden und Statuen bot sich den Passanten dar. Der Duft von Kaffee und Gewürzen mischte sich mit dem Stimmengewirr der Händler. *(leise Musik setzt ein)* Plötzlich blieb Layla vor einem Laden stehen. Und Justus erkannte die arabischen Zeichen für „Königin“, die er an der Moschee fotografiert hatte.

### *Leise Musik, Schritte*

**Justus:** *(euphorisch)* Wir sind am Ziel. Jetzt endlich werden wir den Weg zur geheimen Kammer erfahren.

**Peter:** *(fällt Justus mit erregter, aber leiser Stimme ins Wort)* Just!

**Justus:** Hä!?.

**Peter:** Da ist Dalbello!

**Justus:** *(verduzt)* Bitte? Wo denn? Ich sehe nichts.

**Peter:** Eben stand er neben dem Gewürzstand. Er ist uns auf den Fersen!

**Justus:** OK. Pass auf. Bob und ich werden ihn ablenken.

**Bob:** OK.

**Justus:** Du gehst mit Layla in den Laden.

**Peter:** Hahä... Aber..., aber wir...

**Justus:** *(fällt Peter energisch fordernd ins Wort)* Es bleibt keine Zeit für lange Diskussionen, geh' jetzt rein!  
Hier!

**Peter:** Hä?

**Justus:** Falls der Bote nicht auf uns warten will, nimm den Peilsender mit, wir finden euch dann.

**Peter:** Ja.

**Justus:** Und nun los!

**Peter:** Verstanden. Komm, Layla.

*Bimmeln, Türknarren, die Musik setzt aus, die Tür fällt zu*

**Verkäufer:** Guten Abend. Sie wünschen?

**Peter:** Äh... wir suchen eine bestimmte Antiquität, ein, ein ganz besonderes Stück. Wir, w... w... w... wir suchen... *(kurz zögernd)* die Kammer der Weisheit.

**Verkäufer:** Ah, ja, die Kammer. Ich hab davon gehört. Einen Moment, bitte.

**Peter:** Äh...  
Und jetzt?

**Erzähler:** Ein Perlenvorhang im hinteren Teil des Ladens bewegte sich und eine Frau trat hervor. *(Musik setzt ein)* Sie war mit einem schwarzen Umhang und einer Kopfbedeckung bekleidet, die nichts, als die Augen frei ließ. Peter wusste, dass viele islamische Frauen nur verschleiert in die Öffentlichkeit gingen, es war normal hier. Das Augenpaar blickte Peter so scharf an, dass Peter zu stottern begann.

**Peter:** *(stotternd)* Äh... äh... die... die... die... die... die Weisheit... äh... d... die Königin der Weisheit ist die Sphinx. Wir suchen die Kammer der Sphinx. Äh... ein, ein... B... B... Bo... Bot... Bote soll uns, a... also... der... d... d... der soll uns da hin führen.

**Erzähler:** Die Augen der Frau schienen Peter zu prüfen. Dann drehte sich die Araberin langsam um, trat zwischen den Vorhang und gab mit der Hand ein Zeichen, dass sie folgen sollten. *(Schritte)* Peter und Layla gingen hinterher und fanden sich plötzlich in einem engen, dunklen Hof wieder, in dem ein einziges Auto geparkt war. *(Musik setzt aus, Schritte)* Peter sah, wie die Frau die Hecktür des Wagens öffnete, und eine Geste machte, dass sie einsteigen sollten. *(Autotürgeräusche)* Der zweite Detektiv zögerte, während Layla kurzentschlossen in den Wagen kletterte. Nun blieb ihm keine andere Wahl, er folgte dem Mädchen. *(eine Autotür schlägt zu)* Mit einem Ruck warf die Araberin die Tür zu und verschloss sie. Der Wagen wurde gestartet und setzte sich in Bewegung.

*Musik*

## Track 15 – Im Sendebereich

*Musik*

**Erzähler:** Dalbello war Justus und Bob in dem Menschengewimmel des Basars entwischt. (*Stimmengewirr*) Doch viel größere Sorgen bereitete den zwei Detektiven, eine weitaus gefährlichere Tatsache.

*Geräusch des Peilsenders*

**Justus:** (*aufgeregt*) Bob! Alarmstufe rot!

**Bob:** Was ist denn?

**Justus:** Der Peilsender ist angesprungen.

**Bob:** Hach... und wird jetzt schon leiser.

**Justus:** Verflixt! Peter und Layla entfernen sich mit rasanter Geschwindigkeit! Wahrscheinlich fährt man sie schon zur geheimen Kammer. Los, Bob! Wir müssen sofort zu unserem Taxi.

*Hektisches Atmen, schnelle Schritte, das Peilgeräusch wird leiser, die Jungen steigen in das Taxi, Bob hustelt*

**Alaa Edine:** So. So schnell Amerikaner wieder zurück?

**Justus:** (*außer Atem*) Äh, wir haben Peter und Layla aus den Augen verloren. Wir müssen sie verfolgen!

**Alaa Edine:** OK. Wohin?

*das Taxi startet, Motorengeräusche*

**Justus:** Ähm... Sie befinden sich gerade noch im Sendebereich. Ähm... schräg nach links.

**Alaa Edine:** Wohin?

**Justus:** Ich zeige Ihnen einfach die Richtung. Wir halten den Abstand. Gut so. Äh... ähm... Und rechts! Jetzt rechts!

**Alaa Edine:** OK.

**Justus:** Gut so.

**Bob:** Schnell!

**Alaa Edine:** Amerikaner immer schnell, schnell.

**Bob:** Ja.

**Justus:** Wir dürfen sie nicht verlieren!

*Musik*



**Erzähler:** *(das Peilgeräusch wird lauter, Motorengeräusch)* Nach einigen Kilometern zeigte das Piepen des Peilsenders an, dass Peter und Layla sich nicht weiter von ihren Verfolgern entfernten. Justus und Bob wussten, dass sie ihr Ziel erreicht hatten und Alaa Edine stoppte den Wagen.

*Musik und Motorengeräusch setzen aus, Peilgeräusch deutlich zu hören*

**Justus:** Peter und Layla müssen ganz in der Nähe sein.

**Alaa Edine:** Aber hier nur Felsen. Wo sein Freunde?

**Bob:** Wir werden sie finden. Alaa? Haben Sie eine Taschenlampe, die Sie uns leihen können?

**Alaa Edine:** *(kramt)* Hier. Service von Alaa Edine.

**Bob:** Danke.

**Alaa Edine:** Amerikaner können Freunde suchen gehen. Ich hier warte bei Auto.

**Justus:** Einverstanden.

**Bob:** Gut.

**Justus:** Komm, Bob.

*die Jungen steigen aus dem Taxi aus*

**Alaa Edine:** Viel Glück.

**Bob:** Danke.

**Justus:** Ach...  
Ich schalte das Empfangsgerät jetzt besser aus.

**Bob:** Ja.

*Das Peilgeräusch verstummt, Wind*

**Bob:** Hmh... Alaa hatte Recht, erster. Hier sind nur Felsen.

**Justus:** Hä... Und was ist das hier?

**Bob:** Das... Das gibt's doch nicht. In dem Stein ist ein... ist ein Stahltor.

**Justus:** Mhm...

**Bob:** Ja, zur Tarnung mit Wüstensand gespritzt. Hah... Alle Achtung.

**Justus:** Ich schätze, das Auto, mit dem Peter und Layla gefahren sind, steht direkt dahinter. – Verschlussen!

**Bob:** Just! Guck mal da! Da vorn ist ein Lüftungsgitter. Ebenfalls mit Sand gespritzt. Es ist von außen verschraubt.

**Justus:** Ja. Bob, hast du dein Taschenmesser dabei?

**Bob:** Ja, klar. Du meinst, ich soll hier mit dem Taschenmesser...

**Justus:** *(fällt Bob ins Wort)* Ganz genau. Wir müssen da rein, Bob. Um jeden Preis.

**Bob:** OK.

*Klappern und quietschende Schraubgeräusche*

**Bob:** Eine hätten wir schon mal...

*Musik*

## Track 16 – Betäubt

### Musik

- Erzähler:** Als Bob sechs Schrauben gelöst hatte, ließ sich das Lüftungsgitter leicht zur Seite biegen. Dahinter klaffte ein dunkles, tiefes Loch. Ein Tunnel. Bob kroch als erster hinein. Dann folgte Justus. Es war verdammt eng und es ging steil abwärts. Nach einigen Metern endete der Schacht in einem Raum. Dahinter lag ein Gang. Schritt für Schritt tasteten sich die beiden vorwärts. Plötzlich endete der Gang. Neben Justus und Bob befand sich eine Art Fenster. Von hier blickte man in einen schwach beleuchteten Raum mit scheinbar alten Zeichnungen an der Wand. Vor einer steinernen Sphinx in der Mitte des Raumes, deren Augen glühend rot leuchteten, stand Dalbello und neben ihm eine schwarz verhüllte Frau. Stimmen ertönten. *(leise, hallende Stimmen)* Aber die Stimmen schienen von direkt unter ihnen zu kommen. Justus begriff, dass es sich um eine Spiegelkonstruktion handeln musste, durch die man beobachten konnte, was sich in dem Raum unterhalb von ihnen tat. Also befanden sich die beiden Detektive über der Sphinx. Die zwei Detektive sahen genauer auf das gespiegelte Bild. Und ihnen stockte der Atem. Zwei Bündel, zu denen sich Dalbello und die verhüllte Frau bückten, waren unverkennbar Peter und Layla. Sie waren offensichtlich bewusstlos.
- Mr. Abazza:** Wir brauchen den Text! Durchsuchen wir sie!
- Justus:** *(leise)* Wie kommen wir da runter?
- Dick Vincent:** Hast du was?
- Mr. Abazza:** Nichts! Hach... weitersuchen!
- Bob:** *(leise)* Wir müssen sie aufhalten.
- Justus:** *(leise)* Ja.
- Dick Vincent:** Wo hat der verfluchte Junge das Heft versteckt? Egal! Schleppen wir sie in den Wagen!
- Justus:** *(mit fester im Raum hallender Stimme)* Mr. Dalbello! Was haben Sie mit Peter und Layla gemacht?
- Dick Vincent:** Das ist dieser Junge! Wie kommst du hier rein? Und wo bist du?
- Justus:** Das tut jetzt nichts zur Sache!
- Dick Vincent:** Wo ist der vierte von euch?
- Justus:** Der wartet draußen. Was haben Sie mit Peter und Layla gemacht?
- Dick Vincent:** Sie waren zu neugierig. Also habe ich sie mit Betäubungsspray außer Gefecht gesetzt.
- Mr. Abazza:** Und dich bekommen wir auch noch! Du bist der Nächste!
- Justus:** Guten Abend, Mr. Abazza!

- Mr. Abazza:** Hä...?
- Justus:** Sie stecken doch unter dem Schleier, nicht wahr? Ich erkenne Ihre Stimme wieder. Einen Mitarbeiter aus dem Museum kann man natürlich gut gebrauchen, wenn man fanatische Schatzsucher auf eine falsche Fährte setzen will. Es gab nie einen Leonard Dempsey. Zumindest hat er nie einen Brief an Cathrin geschrieben. Sie haben alles sehr geschickt erfunden, um Ihre Opfer glauben zu lassen, sie seien auf der Fährte eines Schatzes. Aber dann erschienen wir, die drei Fraugezeihen mit Rubbish Georges Rätselbrief in den Händen um seine Geschichte aufzuklären. Hmh – Das wurde gefährlich für Sie. Sie fädelten uns trickreich in das Rätsel ein. Nicht etwa, um uns Geld abzunehmen, sondern um uns kalt zu stellen und an das Beweisstück zu gelangen. Die Rätselgeschichte...
- Dick Vincent:** *(lacht)* Und? Wie weit bist du mit der Aufklärung hä?
- Justus:** Ich bin am Ende, Mr. Frank Dalbello, alias Mr. Dick Vincent! Sie sind der neue Freund von Laylas Mutter und dürften auch Rubbish George in die Falle gelockt haben. Pech für Sie, dass ich Sie auf einem Foto erkannt habe, das Layla uns gezeigt hat, auch wenn die darauf keinen Vollbart tragen.
- Mr. Abazza:** Ah, jetzt weiß ich, wo der Junge steckt. Dort oben im Maul der Sphinx. Der entkommt uns nicht!
- Bob:** *(leise und energisch)* Just! Just! Hier ist ein Knopf mit einem Totenkopf. KO.-Spray. Aha. Damit aktiviert man ein Betäubungsspray. Wir müssen Vincent und Abazza ausschalten. Pass auf. Halt die Luft an. Ich drücke. Auf drei. Eins... zwei... drei!
- Justus und Bob atmen tief ein, halten die Luft an, ein Zischen ertönt*
- Mr. Abazza:** *(hustend)* Der dicke hat den Knopf gedrückt! Halte dir dein T-Shirt vors Gesicht!
- Musik, Dick Vincent und Mr. Abazza röcheln*
- Justus:** *(hustend)* Raus hier Bob!
- Bob:** *(hustend)* Ja!
- Justus:** Schnell! Wir müssen die Polizei verständigen! Peter und Layla sind in größter Gefahr!
- Bob:** Verstanden! Los, komm!
- Erzähler:** Als Justus und Bob sich aus dem Lüftungsschacht nach draußen quälten, kamen ihnen ein Dutzend Polizisten entgegen gelaufen. Innerhalb von Sekunden brachen sie das schwere Stahltor auf, und stürmten das geheime Quartier. Minuten später wurden Peter und Layla ins Freie getragen. *(hektische Schritte)* Mr. Abazza und Mr. Vincent wurden in Handschellen abgeführt.
- Bob:** Kann mir einer mal erklären, äh... wie die Polizei hier plötzlich her kommt?

**Alaa Edine:** Meine Amerikaners!

**Justus:** Alaa Edine!

**Bob:** Ah...

**Alaa Edine:** Ich Kommissar gerufen.

**Bob:** Ha...

**Alaa Edine:** Er seit Monaten jagen Männer, die Schatzsucher überfallen.

**Justus:** Ach...

**Alaa Edine:** Ich gesehen, dass ihr auf heiße Spur seid. Nicht wahr, Kommissar?

**Kommissar:** So ist es. Alaa Edine hat uns den Hinweis gegeben.

**Justus:** Ich glaube, wir können Ihre Ermittlungen zu einem entgeltigen Abschluss bringen. Darf ich ein wenig spekulieren? Sie erhielten immer wieder Hinweise von Menschen, die glaubten, einem großen Geheimnis und einem lohnenden Schatz auf der Spur zu sein. Mit einer Rätselgeschichte wurden sie auf die Fährte gesetzt. Vermutlich mussten die Opfer dem Boten, der sie in die Schatzkammer fahren sollte, eine hohe Geldsumme zahlen. Die Opfer wurden in diese auf alt getrimmte Höhle gebracht, dort betäubt, ihnen wurde das Geld abgenommen und dann wurden sie irgendwo in Kairo wieder auf die Straße gesetzt. Und keins der Opfer wusste, wo diese angebliche Schatzkammer war, weil sie in dem geschlossenen Lieferwagen hinterher hier hergebracht worden waren. Daher hatten Sie für Ihre Polizeiarbeit keinen Anhaltspunkt. Denn auch die jeweilige Rätselgeschichte, der einzige halbwegs vernünftige Beweis, wurde den Opfern abgenommen und schätzungsweise immer wieder verändert.

**Kommissar:** Ich habe zwar nichts verstanden, aber bestimmt hast du Recht. Amerikaner wollen immer Recht haben.

**Justus:** *(beschwichtigend)* Das nicht, Kommissar, aber diesmal...

**Bob:** *(flüsternd)* Manchmal...

*Alaa Edine lacht*

*Musik*

## Track 17 – Letzte Fragen

### Musikwechsel

**Erzähler:** Die drei Detektive flogen zurück in die USA. Layla und ihre Mutter, die sich mit Rubbish George versöhnen wollten, begleiteten sie. Als sie zwei Tage später in Los Angeles landeten, überraschte sie Onkel Titus mit der Mitteilung, dass Rubbish George längst wieder in seiner Hütte hauste. Als die fünf ihn besuchten, hatte der Stadstreicher eine Kanne ägyptischen Tee gekocht und lud seine Besucher ein, sich zu ihm vor die Hütte in die Sonne zu setzen. Dann berichteten sie, was sie in Kairo alles herausgefunden hatten.

### Geschirr klimpert

**Rubbish George:** Da bin ich ja prächtig reingelegt worden. Wenn ich geahnt hätte, dass Dick und Abazza hinter all dem steckten.

**Bob:** Ja. Die beiden haben einen militärischen Bunker zu diesem alten Grab umgebaut. Seit Jahren setzten sie durch die Rätselgeschichte immer wieder reiche Leute auf die Schatzsuche an. Nja, von Station zu Station verloren die Opfer ihre Zweifel, na wenn sie denn überhaupt welche hatten. Ja und nebenbei konnten die Gangster prüfen, ob ihnen die Kandidaten so richtig auf den Leim gingen.

**Peter:** Hm...

**Justus:** Ja.

**Peter:** Die Opfer mussten eine hohe Summe zahlen, damit sie der Bote zu der angeblichen Grabanlage brachte. Dort bekamen sie das K.O.-Spray verabreicht und ihnen wurde das Geld abgenommen.

**Justus:** Tja...

**Bob:** Ja, und George, du hattest das Pech, das Geld vorher bei der Bank illegal besorgt zu haben. Ausgerechnet mit Hilfe von Dick, der dich dann später hat auffliegen lassen.

**Rubbish George:** Der Kerl hat mir die Kohle bereits im Lieferwagen abgenommen. Die Anlage bekam ich gar nicht zu Gesicht.

**Aisha:** Hach... Oh, George, hätte ich das gewusst?

**Layla:** Und danach bist du aus Ägypten verschwunden.

**Rubbish George:** Tja, ich wurde wegen Unterschlagung des Geldes gesucht und hatte nichts in der Hand.

**Justus:** Ja. Wir haben den Fall gelöst, weil wir wissen wollten, wer deine Hütte verwüstet hat und was mit dir geschehen war.

**Rubbish George:** Für, für das Durcheinander bin ich selbst verantwortlich. Das habe ich eingefädelt.

**Layla:** Aber warum?

**Rubbish George:** Ich hatte mit Ägypten abgeschlossen. Dann sagte mir plötzlich jemand von der Verwaltung von Rocky Beach, dass eine gewisse Layla nach mir gefragt hätte und nach mir suchte. Ich wusste, du würdest keine Ruhe geben, Layla. Und wenn ich dich schon nicht davon abhalten konnte, dich für meine Vergangenheit zu interessieren, dann solltest du das wenigstens nicht alleine tun. Ich sagte dem Mann von der Verwaltung eine Uhrzeit, wann du mich antreffen würdest, und Peter bestellte ich zur selben Zeit hier her.

**Peter:** Ha, dann wolltest du also, dass wir uns hier begegnen?

**Rubbish George:** So ist es. Ich fürchtete, ohne die Unterstützung der besten Detektive Kaliforniens...

**Justus:** Ach, na ja...

**Rubbish George:** ...würde Layla das Rätsel nicht lösen können. Zumal ich mir selbst nicht erklären konnte, was damals passiert war. Ich mag Layla zu sehr, als dass ich hätte zulassen können, sich alleine in solch ein Abenteuer zu stürzen.

**Aisha:** Danke, George. Das vergesse ich dir nie.

**Peter:** Und wer hat mir in der Hütte eins auf die Mütze gegeben?

**Rubbish George:** Smashing Joe. Ein alter Kumpel von mir. Kostete mich eine Dose Bier. Man lebt ja hier schließlich auf kleinem Fuß.

*Gelächter*

*Titelmusik*